

Projektkurzbeschreibung Kurzbeschreibung **gemäß § 4 Abs. 3 BImSchG**

Hiermit reichen wir, die Weseke-Ost Wind GmbH & Co. KG, den Antrag auf Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb von fünf Anlagen im Sinne von § 4 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Neugenehmigung) ein.

Teil dieses Antrags ist diese Projektkurzbeschreibung gemäß § 4 Abs. 3 BImSchG.

Ziel des Antrags

Das Ziel der Weseke-Ost Wind GmbH & Co. KG ist der Bau und Betrieb von fünf Windenergieanlagen auf dem Gebiet der Stadt Borken. Dabei soll eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung geschaffen werden, u. A. durch eine Wertschöpfung, die möglichst umfanglich in der Stadt Borken verbleibt.

Standorte

Die Standorte der geplanten WEA befinden sich östlich von Weseke und nordwestlich von Ramsdorf. Die Standortflächen und die nähere Umgebung werden hauptsächlich landwirtschaftlich genutzt, auch bewaldete Flächen sind dort zu finden.

Die geplanten Standorte liegen in der Stadt Borken, Gemarkung Weseke. Die Flurstückdaten der Standorte lauten:

WEA-1:	Gemarkung Weseke	Flur 23	Flurstück 12
WEA-2:	Gemarkung Weseke	Flur 20	Flurstück 21
WEA-3:	Gemarkung Weseke	Flur 22	Flurstück 4
WEA-4:	Gemarkung Weseke	Flur 21	Flurstück 5
WEA-5:	Gemarkung Weseke	Flur 21	Flurstück 20

Die Koordinaten in ETRS 1989 UTM Zone 32N lauten:

WEA-1	X: 354833.25	Y: 5752170.42
WEA-2	X: 354998.63	Y: 5752644.13
WEA-3	X: 355541.44	Y: 5752512.03
WEA-4	X: 355115.0	Y: 5753247.0
WEA-5	X: 355672.03	Y: 5753033.28

Die Koordinaten in Gauß-Krüger (Zone 2) lauten:

WEA-1	Rechtswert: 2561295,93	Hochwert: 5752301,98
WEA-2	Rechtswert: 2561441,68	Hochwert: 5752782,18
WEA-3	Rechtswert: 2561989,57	Hochwert: 5752672,55
WEA-4	Rechtswert: 2561533,11	Hochwert: 5753389,45
WEA-5	Rechtswert: 2562098,59	Hochwert: 5753198,84

Die Koordinaten in WGS 84 (Grad Minuten Dezimalsekunden) lauten:

WEA-1	Breite: 51° 54' 4,87" N	Länge: 6° 53' 23,81" E
WEA-2	Breite: 51° 54' 20,35" N	Länge: 6° 53' 31,74" E
WEA-3	Breite: 51° 54' 16,58" N	Länge: 6° 54' 0,32" E
WEA-4	Breite: 51° 54' 39,96" N	Länge: 6° 53' 36,91" E
WEA-5	Breite: 51° 54' 33,56" N	Länge: 6° 54' 6,36" E

Übersichtskarten und Lagepläne sind unter dem Registerblatt G beigelegt.

Anlagentyp

Folgende Anlagen werden an den oben genannten Standorten geplant:

WEA Nr.	Hersteller	Typ	Nabenhöhe (m)	Rotordurchmesser (m)	Gesamthöhe (m)	Nennleistung (MW)
1	Vestas	V172-7.2	175	172	261	7,2
2	Vestas	V172-7.2	175	172	261	7,2
3	Vestas	V172-7.2	175	172	261	7,2
4	Vestas	V172-7.2	175	172	261	7,2
5	Vestas	V172-7.2	175	172	261	7,2

Eine allgemeine technisch Beschreibung der Windenergieanlagen können Sie diesem Antrag unter Registerblatt CD entnehmen.

Für die fünf geplanten WEA wird eine jährlicher Energieertrag von ca. 72 Mio. kWh prognostiziert.

Beschreibung der planungsrechtlichen Situation

Der Flächennutzungsplan der Stadt Borken ist am 01.10.2002 neu gezeichnet worden und hat seitdem 45 Änderungen erfahren (Stand April 2020 / aktuellste online verfügbare Fassung). Teil des FNP Borken sind zwei „Sondergebiete Windenergie“ im Nordwesten bzw. Südosten des Stadtgebiets, die jeweils eine 100 m Höhenbegrenzung aufweisen.

Windenergieanlagen gehören nach § 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB zu privilegierten Vorhaben im Außenbereich. Über die Ausweisung der Sondergebiete Windenergie entsteht eine Ausschlusswirkung für Windenergieanlagen im restlichen Stadtgebiet. Damit über dieses Instrument keine Verhinderungsplanung ermöglicht wird, sieht der Gesetzgeber vor, dass der Windenergie im Rahmen der Konzentrationszonenplanung substantiell Raum gegeben wird. Der aktuelle Flächennutzungsplan würde den aktuellen Anforderungen nicht entsprechen und auch die Höhenbegrenzung würden einen wirtschaftlichen Betrieb von WEA unmöglich machen. Die Stadt Borken ist ebenfalls der Auffassung, dass der Flächennutzungsplan keine Anwendung mehr finden soll und hat im Ausschuss für Planen und Bauen am 30.08.2023 sein gemeindliches Einvernehmen für das Projekt Windenergie Weseke-Ost Wind GmbH & Co. KG in Aussicht gestellt. Daraufhin wurde ein Antrag auf Vorbescheid in Bezug auf das Planungsrecht am 24.10.2023 beim Kreis eingereicht. Seit dem 23.04.2024 liegt ein immissionsschutzrechtlicher Vorbescheid vor.

Die von der Stadt unterstützten und realisierten Windenergievorhaben sollen im Rahmen einer Positivplanung in der 54. Flächennutzungsplanung realisiert und abgesichert werden. Durch die Positivplanung erhält die Stadt Borken eine Steuerungsmöglichkeit zum Windenergieausbau und will dadurch ihren gemeindlichen Willen zum Ausdruck bringen, welche Flächen für die Errichtung von Windenergieanlagen geeignet sind. In der Sitzung des Ausschusses für Planen und Bauen am 28.02.2024 ist beschlossen worden, dass das Bauleitplanverfahren zum Ausbau der Windenergie eingeleitet wird.

Natur- und Artenschutzbelange

Die fünf geplanten Standorte befinden sich auf intensiv genutzten Ackerflächen und auch die dauerhafte Zuwegung zu den Standorten wird ausschließlich über Ackerflächen oder bereits vorhandene Wege verlaufen. Innerhalb des Plangebietes sowie daran anschließend befinden sich einige Waldflächen. Für die Standorte sowie die benötigten Flächen für die Infrastruktur werden keine Waldflächen in Anspruch genommen.

Die geplanten Anlagenstandorte befinden sich innerhalb des Landschaftsschutzgebietes 2.2.3 „Weseke Geest“.

Die Standorte liegen mehr als 1.800 m von zwei Naturschutzgebieten (BOR-064 Bocholter Aa Borken-Velen und BOR-062 Feuchtwiesen) entfernt. Auf den Baugrundstücken selbst befinden sich keine geschützten Landschaftsbestandteile, kein geschütztes Biotop und auch kein Naturdenkmal.

Im Jahr 2023 wurden vom Büro Ökoplan avifaunistische Kartierungen durchgeführt. Innerhalb der relevanten Abstände wurden vereinzelt WEA-sensible Vogelarten nachgewiesen. Die dafür notwendigen artenschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen sind in den ökologischen Gutachten beschrieben. Die standortspezifische Artenschutzprüfung (ASP II) ist Teil des vorliegenden Antrags (Register Sch). Kompensationsmaßnahmen für die zu versiegelnden Flächen werden im Landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP) dargestellt, ebenso wie die Ersatzgeldberechnung für die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes.

Anbindung an das öffentliche Stromnetz

Ein Netzeinspeiseantrag ist bei lokalen Netzbetreibern gestellt worden; eine schriftliche Einspeisezusage liegt für die 110 kV-Leitung „Stadtlohn-Hervest-Dorsten“ vor. Der Antragsteller errichtet eine kundeneigene 110-kV-Windpark-Übergabestation in unmittelbarer Nähe eines Mastes der 380/110-kV-Freileitung.

Die konkrete Netzanbindung und der Trassenverlauf sind ausdrücklich nicht Teil des vorliegenden immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsantrags und fallen nicht unter die Konzentrationswirkung der angestrebten Genehmigung im Sinne des BImSchG.

Baubedingte Auswirkungen

Bedingt durch den Bau der Windenergieanlagen sowie der dazugehörigen Infrastruktur wird es im Nahbereich der Anlagen und im Bereich der Zufahrtswege zu Bewegung und Verdichtung des Bodens kommen. Des Weiteren sind Erdarbeiten, z. B. für die Verlegung von Kabeln und die Fundamentgründung, notwendig. Der Einsatz von Baumaschinen und Transportfahrzeugen kann zu temporären Lärm- und Staubemissionen führen.

Betriebsbedingte Auswirkungen

Zu den betriebsbedingten Auswirkungen auf die Umwelt gehören Lärmimmissionen (vgl. Registerblatt R), Schattenwurf (vgl. Registerblatt R), Beeinträchtigung der Avifauna (vgl. Registerblatt Sch) sowie die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und Einschränkungen der Erholungsfunktion der Landschaft (vgl. Registerblatt Sch).

Anlagenbedingte Umweltauswirkungen

Im Zuge dieses Vorhabens ist auch mit anlagenbedingten Umweltauswirkungen zu rechnen. Dazu gehören beispielsweise die Voll- und Teilversiegelung von Flächen, die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes sowie die Einschränkungen der Erholungsfunktion der Landschaft.

Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung von Umweltauswirkungen

Zur Kompensierung des Eingriffs in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild wurden geeignete Flächen und Maßnahmen ermittelt. Diese sind im Landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellt. Der Ausgleich des Landschaftsbildes erfolgt durch ein Ersatzgeld gemäß Windenergieerlass NRW (05/2018).

Um Emissionen durch die Windenergieanlagen zu verringern, werden moderne, dem aktuellen Stand der Technik entsprechende Anlagentypen verwendet. Hier liegen außerdem eine hohe Energieeffizienz sowie besondere Schutzvorkehrungen zur Vermeidung bzw. Minderung von Emissionen oder der Freisetzung von Gefahrenstoffen im Havariefall vor. In den Unterlagen sind Angaben zu den entsprechenden Stoffen, Entsorgungsnachweise und Emissionen bei Störungen enthalten. Diese zeigen, dass alle erforderlichen Maßnahmen zur Gefahrenabwehr bei möglichen Öl- und Schmierstoffaustritten durch Hersteller und Service unternommen wurden.

Um zusätzliche Belastung zu vermeiden, werden eine wasserdurchlässige Oberflächengestaltung der Zufahrtswege und Kranstellflächen vorgenommen. Wenn möglich, werden außerdem bereits vorhandene Flächen verwendet, um den Flächenverbrauch möglichst gering zu halten. Auch zusätzliche Baustraßen, Lager- und Stellplätze werden auf ein notwendiges Minimum reduziert. Der Bodenaushub wird aus statischen Gründen zum Ausfüllen des Fundaments benötigt. Die Gestaltung

der Wegführung auf landwirtschaftlich genutzten Flächen erfolgt, sofern möglich, in Bearbeitungsrichtung, um den Mehraufwand bei der Bearbeitung zu reduzieren.

Die DIN 18920 „Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen“ während der Bauarbeiten wird eingehalten. Außerdem sollen Raum- Saumbiotope im Bereich der Zufahrtswege soweit wie möglich geschont werden.

Unvermeidbare Beeinträchtigungen werden durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen kompensiert. Diese sind im Landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellt.

Kranstellfläche, Montagefläche, temporärer Ausbau & Parkraum

Die dauerhaft in Anspruch genommenen Ackerflächen für Fundament, Kranstellfläche und Zuwegung sind im beiliegenden amtlichen Lageplan mit Bemaßung dargestellt. Die Flächenwerte sind im landschaftspflegerischen Begleitplan als dauerhaft versiegelte Bereiche bilanziert und werden entsprechend ausgeglichen (vgl. LBP im Register Sch).

Zusätzlich sind für Kurvenradien, Lager- und Montageflächen sowie Parkraum temporäre Versiegelungen mit Schottermaterial oder Plattenwegen auf den Betriebsgrundstücken notwendig. Diese werden ebenfalls im LBP bilanziert (vgl. Register Sch). Sämtliche temporären Eingriffe werden auf intensiv genutzten Ackerflächen geplant. Die temporär benötigten Flächen werden nach abgeschlossener Nutzung vollständig zurückgebaut und wieder in den Ausgangszustand überführt.

Zuwegung

Eine entsprechende Streckenstudie wurde in Zusammenarbeit mit dem Hersteller Vestas erstellt. Das Ergebnis steht derzeit noch aus. Derzeit wird von einer Zulieferung über die BAB 31, L525, die Nordvelener Straße und dann die Ramsdorfer Straße ausgegangen.

Die konkrete Zuwegung außerhalb der Betriebsgrundstücke ist ausdrücklich nicht Teil des vorliegenden immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsantrags und fällt nicht unter die Konzentrationswirkung der angestrebten Genehmigung im Sinne des BImSchG.

Abstandsflächen & Baulasten

Die Standorte sind so gewählt, dass sich die Anlagen auf durch die Gesellschaft gesicherten Flächen befinden (vgl. Amtlicher Lageplan in Register G). Auch die für Abstandsbaulasten benötigten Flächen sind gesichert. Die betroffenen Eigentümer, die Grundstücke im Baulastradius besitzen, sind in Kenntnis des Vorhabens und erklären sich mit der Eintragung einer Abstandsbaulast einverstanden. Dies wird in privatrechtlichen Nutzungsverträgen geregelt.

Bestehende Infrastruktur (Richtfunk, Strom- & Gasleitungen, etc.)

Über die BBWind Projektberatungsgesellschaft wurde bereits vor dem immissionsschutzrechtlichen Verfahren eine Anfrage der relevanten Infrastrukturen über die Portale ALIZ und BIL gestellt. Östlich und südlich der geplanten Anlagen führt eine 110 kV- Hochspannungsfreileitung nahe Ramsdorf und eine 380 kV-Hochspannungsfreileitung nahe Velen entlang. Weitere Informationen sind im Register H zu finden.

Immissionen

Schallprognose:

Das Büro noxt! Aus Osnabrück hat eine Schallprognose nach Abfrage vorhandener Vorbelastungen bei den zuständigen Immissionsschutzbehörden berechnet (vgl. Register R). Sämtliche immissionsschutzrechtlich relevanten Vorbelastungen, sowohl gewerblicher Art wie die anderer Windenergieanlagen im Umfeld, wurden berücksichtigt. Die Immissionsschutzrichtwerte werden tagsüber ohne Einschränkungen in der Betriebsweise eingehalten. Während der Nachtzeit (22:00 bis 06:00 Uhr) werden die fünf geplanten WEA schallreduziert betrieben. Unter Berücksichtigung dieser reduzierten Betriebsweise können auch die nächtlich anzusetzenden Richtwerte der relevanten Immissionspunkte eingehalten werden.

Schattenwurfprognose:

Für die Beurteilung von Beeinträchtigungen durch Schlagschatten der drehenden Rotoren wurde vom Büro noxt! ein Schattenwurfgutachten erstellt (vgl. Register R), welches als Basis für die in den Nebenbestimmungen der Genehmigung festzulegenden Vorschriften herangezogen werden kann. Es ist bereits jetzt absehbar, dass der Windpark mit einem Schattenwurfmodul auszustatten ist, da ansonsten immissionsschutzrechtlich geltende Richtwerte an Wohnhäusern im Außenbereich überschritten würden. Das Schattenwurfabschaltmodul stellt sicher, dass die entsprechenden WEA abschalten, wenn an einem Immissionsort die gesetzlich zulässige Zeit des Schlagschattenwurfes erreicht ist. Die gesetzlichen Vorgaben können mit dieser technischen Hilfe folglich erfüllt werden. Auch für Immissionen durch Schattenwurf wurde mit den Nachbarplanungen ein gemeinsames Schattenwurfkonzept erarbeitet, bei dem alle neu geplanten WEA in diesem Bereich Berücksichtigung finden.

Optisch bedrängende Wirkung

In § 249 Abs. 10 BauGB ist seit dem 01.02.2023 geregelt, dass bei einem Abstand zwischen Anlage und Wohnhaus, der mindestens dem zweifachen der Gesamthöhe der WEA entspricht, eine optisch bedrängende Wirkung der Planung in der Regel nicht entgegensteht. Die zweifache Gesamthöhe der geplanten Anlagen wird zu fast allen umliegenden Wohngebäuden eingehalten. Lediglich ein Wohnhaus am Gemener Diek liegt weniger als 2H (2*261 m Gesamthöhe) von der WEA 3. Der Eigentümer des Wohnhauses ist Gesellschafter der Betreibergesellschaft. Eine Vereinbarung zwischen der Entwicklungsgesellschaft und dem Anwohner des entsprechenden Wohnhauses liegt dem Bauantrag vor (vgl. H08).

Baugrundgutachten

Zur Feststellung der Tragfähigkeit des Baugrundes wird durch einen Sachverständigen für Geotechnik der Zustand des Bodens gutachterlich untersucht. Das Gutachten ist unter Registerblatt S zu finden.

Turbulenz & Standsicherheit

Ein Gutachten zur Standsicherheit (vgl. Register S) wurde erarbeitet. Die Standorteignung gemäß DIBt 2012 ist für die geplanten WEA unter Berücksichtigung einer standortspezifischen Lastrechnung durch das vorliegende Gutachten nachgewiesen. Auch für dieses Gutachten wurden die der anderen Gesellschaften geplanten WEA berücksichtigt.

Rückbauverpflichtung

Ein Nachweis zur Absicherung der Rückbauverpflichtung des Bauherrn ist in diesem Antrag enthalten (vgl. Registerblatt PQ).

Bei Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Johannes-Georg Büning

Hermann Decking

Norbert Oenning

Hendrik Vornholt